

Das Porträt: Marcel Lux

Engagement für die Gemeinschaft

Das Porträt: Marcel Lux setzt sich für den Stadtteil Blumenthal ein und initiiert mehrere Projekte



Mehr Bewegung möchte Marcel Lux auch auf die Wiese in der Nähe des Bertholdsteins auf der Bahrsplate bringen. Dort plant er ein kleines Open-Air-Café mit Sitzgelegenheiten aus Paletten.

DANIELA SCHILLING

Blumenthal. Seit einem Jahr gibt es den Gemeinschaftsgarten „Wilde Blume“ am Blumenthaler Dokumentationszentrums (Doku). Als Ehrenamtlicher hat der Blumenthaler Marcel Lux das Projekt initiiert und maßgeblich geprägt. „Ich möchte etwas für den Stadtteil tun, und zwar zusammen mit den Menschen, die hier leben“, beschreibt er seine Motivation. Neben seinem Einsatz für den Garten hat er zahlreiche weitere Projekte im Kopf. Dabei lautet die Philosophie des 32-Jährigen: „Teile, was du hast.“

Die „Wilde Blume“ startete als wilder Garten, auf den Marcel Lux von seinem Balkon aus täglich blickte. Irgendwann dachte er, dass sich der Platz gut für ein Projekt eignen würde, und begann, nach dem Eigentümer zu suchen. Beim Doku wurde er schließlich fündig. Die Geschäftsführerin Kim Kraul und ihre damalige Kollegin Mareike Seegers-Herenda waren sofort begeistert. So entstand der Gemeinschaftsgarten.

Mit viel Eigeninitiative organisierte Lux das notwendige Material, baute Hochbeete und gestaltete den Garten gemeinsam mit dem Doku-Team. „Das Material habe ich zum größten Teil bei Spaziergängen zusammengetragen. Immer wenn ich etwas entdeckt habe, habe ich gefragt, ob ich es für den Garten haben kann“, erklärt Marcel Lux. Von Paletten über Holzschnitt bis zu Grassoden kam so stückweise alles zusammen. Nun wartet der passionierte Hobby-Gärtner auf Mitstreiter. Um den Garten bekannter zu machen, haben seine Frau und er Flyer entworfen, die in der Nachbarschaft verteilt werden. „Der Garten ist für alle Blumenthaler da“, lädt Lux ein. Dabei möchte er besonders auch die Bewohner der Viertel ansprechen, die in beengten Verhältnissen leben und weder einen Garten noch einen Balkon zur Verfügung haben.

Seit 2017 lebt der gebürtige Berliner in Blumenthal. „Ich habe vorher in Bremen-Walle und Hastedt gewohnt und hatte keine Lust auf das Viertel oder Schwachhausen mit viel Trubel. Ich wollte da leben, wo ich etwas bewegen und einen Stadtteil voran bringen kann“, so Lux. Also begannen er und seine Frau nach Immobilien zu suchen. Blumenthal mit seiner Nähe zur Weser, der Ruhe und dem Preisspektrum für Wohnraum begeisterte sie. „Wir sind bewusst hierhin gezogen, obwohl viele Freunde und Bekannte ungläubig reagiert haben“, erklärt Lux, der immer wieder mit den Vorurteilen konfrontiert wird, mit denen der Stadtteil zu kämpfen hat. So ziehen Menschen aus seinem Umkreis aus Blumenthal weg, da sie sich aufgrund verschiedener Faktoren dort nicht wohlfühlen. Ein Umstand, den der studierte Betriebswirt nicht nachvollziehen kann. „Es ist mir egal, wo die Leute herkommen oder wie sie leben. Wir sind alle Menschen und können gemeinsam etwas bewegen.“

Mehr Bewegung möchte er auch auf die Wiese in der Nähe des Bertholdsteins auf der Bahrsplate bringen. Dort plant Marcel Lux ein kleines Open-Air-Café mit Sitzgelegenheiten aus Paletten. Ebenfalls im Blick hat er die abgesperrte Grünfläche am Fähranleger. Dort soll ein weiterer Gemeinschaftsgarten entstehen, allerdings bremsen bürokratische Hindernisse die Umsetzung aus. Von dieser Trägheit zeigt sich Lux, der selbst in einer Behörde arbeitet, genervt. „Vielleicht bin ich aber auch zu ungeduldig.“

Aktuell befindet sich Marcel Lux in Elternzeit. Diese möchte er sowohl für seine Familie nutzen, als auch dafür, den Stadtteil aufzuwerten. Dazu holt er sich gern regionale Akteure mit ins Boot. Darunter auch die Konditorei Meyer, deren Kuchen er an seinem Paletten-Café anbieten möchte. „Ich will keine Konkurrenz schaffen, sondern die Leute hier mit einbeziehen“, so Lux. Auch ein möglicher Gewinn aus dem Café soll geteilt werden. Eine Beteiligung der Mitarbeiter sei eine Idee, ebenso wie die, den Gewinn in weitere Blumenthal-Projekte zu stecken. Für Marcel Lux ist klar, dass er auch in Zukunft in Blumenthal bleiben möchte. „Ich kenne viele, die in Bremen arbeiten, aber in Niedersachsen wohnen. Das möchte ich nicht. Ich will mein Geld hier lassen und auch mein Sohn soll hier in den Kindergarten und die Schule gehen.“ Man müsse eine Gegenbewegung schaffen, erklärt Lux. Mit Spannung blickt er auf die vielen kleinen und großen Projekte, die den Stadtteil voranbringen sollen. „Hier findet in den nächsten Jahren ein echter Wandel statt“, ist Lux überzeugt.
